

das Friedrich Wilhelm ein guter Landesvater, ein fürsorglicher Gutsbesitzer war. Und das mußte er sein, das gehört ihm das Glück, die Wohlthat seiner Unterthanen nach dem Streben des dreißigjährigen Krieges. Mit großer Entschiedenheit wurde Alles gethan, was eine Verbesserung der Verhältnisse geizig war. So hinterließ Friedrich Wilhelm bei seinem Tode auch einen wohlhabenden Staat. Vor Allem ist es aber, was gewollt, welcher die ersten Anfänge der Gründung der preussischen Armee. Die Schlacht bei Mollath, dort waren die Fundamente der Armee bereits fest und stark, die später die großen Siege bei Zorndorf, Hochkirch, Leuthen erstehen sollte. Friedrich Wilhelm hieß nicht König, aber er war es, wenn er nach Münsterey des heiligen römischen Reiches deutscher Nation genannt wurde. Er bewachte mit dem deutschen Kaiser Ehrwürdigkeit und Treue, aber in seine Landesangelegenheiten ließ er auch Niemand hineinreden, selbständig entwarf er seine großen Pläne, selbständig brachte er sie zur Ausführung, selbst gehen wie bei den Feinden, die sich ihm aus bunten Zeiten abheben, sind gut selten in der Geschichte, und die Verschwendung solcher Männer steigt, wenn wir sehen, daß dies, was er gethan, nach Jahrhunderten nicht untergegangen ist, sondern immer glücklicher sich entwickelt. Darum werden auch wir dem großen Großenherzog Friedrich Wilhelm von Brandenburg zum Gedächtnis des Bestandes seines Willens in diesen Zeiten einen Vorberufung.

Politische Aeberricht.
Deutsches Reich.

* Berlin, 30. November. (Gefundener) Kaiser Wilhelm ist von den Jagden in Schlesien nach Weimburg vertrieben worden in Potsdam eingetroffen. — Am heutigen Sonntage wurden Kaiser und Kaiserin dem Gottesdienst in der Friedenskirche zu Potsdam. Darauf erhielt der Kaiser verschiedene Audienzen und empfing den Besuch des Landgrafen von Hessen, der auch zur Tafel im Neuen Palais blieb. — Der Prinz und die Prinzessin Dolf von Schaumburg-Lippe haben am Sonntag ihre Hochzeitsreise nach dem Orient angetreten und sind in Wien angekommen. — Morgen, Montag, kommt der Kaiser nach Berlin, um den Beratungen aus Anlaß der 250. Wiederkehr des Jahrestages des Regierungsantritts des Großen Kurfürsten beizuwohnen. Vor dem bekannten Denkmale des großen Regenten auf der Langen Brücke wird ein Militär-Gottesdienst in Anwesenheit des Kaisers und von Deputationen der Armee stattfinden. Danach wird auf dem Plage am Opernhause eine Parade der Berliner Garnison abgehalten werden. Die Lange Brücke und das Denkmal des Kurfürsten werden feierlich geschmückt und Abends erleuchtet werden.

(Zum gefrigen Winter beim Reichsanzeiger) waren eingeladen die Vorstände der Deutschen, Österreichischen, Englischen, Russischen, der Türkei, Frankreichs, Spaniens, der General der Infanterie, der frühere Reichsminister, der frühere Reichsminister und Generalmajor. Unter den sonstigen Geladenen befinden sich größtentheils höhere Militärs und Hofbeamte, auch der russische General Kuznow und der österreichische Oberst Steinerger.

(Eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums) hat in den Räumen des Abgeordnetenhauses am Sonntag Mittag 1 Uhr unter Vorsitz des Reichskanzlers v. Caprivi stattgefunden, welcher auch der Kriegsminister General von Rastendorp-Schagan beizuwohnt. Für unbegründet erklärt wird bei der einzigen Zeit verbreitete Nachricht, für den Neubau eines Schlosses in Berlin sollten vom Landtage 22 Mill. Mk. gefordert werden.

(In diplomatischen Kreisen) erzählt man sich als Gerücht, daß der biesigeige Vorsteher am Petersburger Hofe, General von Schwinitz, nach seinem am Freitag gefeierten 50jährigen Dienstjubiläum sein Abschiedsgesuch erneuert werde.

(Auf Anregung des Handelsministers von Verlepff) werden Mitte December in Berlin neue Besprechungen über internationale Vereinbarungen hinsichtlich der Fortführung der Arbeiterfragegebarung stattfinden.

(Der Handelsminister) hat dem Vernehmen nach die Regierungsräthchen veranlaßt, von einer allgemeinen Ueberragung der Aufsicht über die gewerblichen Fortbildungsschulen an die lokale und Kreisbehörden abzugeben.

(Der Regierungsrath v. Wittmann) ist in Koblenz ist zum Nachfolger des jetzigen Landwirtschaftsministers von Heyden als Regierungsrath nach Frankfurt a. O. versetzt worden. Der Regierungsrath von Heyde ist zum Nachfolger des jetzigen Oerpräsidenten der Provinz Sachsen von Pommer-Eise am Oerpräsidenten in Trier ernannt worden.

(Zum Bischofe von Straßburg) soll jetzt nach langen Verhandlungen mit Rom, der Director des bischöflichen Gymnasiums in Montignv-Weg, Dr. Frigen ernannt worden sein. Der

künftige Ersatzhof von Polen soll ebenfalls auf Grund bester Vertändigung der preussischen Regierung mit dem Kaiser ernannt werden.

(Die Verhandlungen über den neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrag) werden am nächsten Dienstag in Wien beginnen. An der Spitze der deutschen Delegation steht der Generalconsul in London, Jordan. Als Delegirte des Deutschen Reichs haben sich aus dem Reichsausschusse des Innern Geh. Ober-Reg.-Rath v. Huber und aus dem Reichsausschusse des Reichs v. Hentze nach Wien begeben. Das österreichische Handelsministerium hat die Staats-Ges.-Verträge, durch Geh. Ober-Reg.-Rath Mosler, das österreichische Amt durch den Geh. Legationsrath Baron Lindenfels vertreten.

(Die Steuerreform-Kommission) des preussischen Abgeordnetenhauses, welche die schwere Aufgabe hat, die großen Geldentwürfe zu verheffen, zählt folgende Mitglieder: Die konservativen Abg. Graf Limburg-Sturum, von Jagow, von Hammerlein, Senfthaler-Hofnung, Raaben, Höppler, von Bismarck, von Büch, die freikonservativen Abgeordneten von Jähle, Schlawig, Christophersen, Weynerich; die national-liberalen Abg. von Benda, Cimmerius, Lamm, Sattler, Beyer, Simon und Schmiedig; die freisinnigen Abg. Nickerl, von Seelig; vom Centrum die Abg. von Quene, Wäcker, Clausen, Frick, Graw, Smetits, Strauchmühl.

(Die Arbeiterfrage-Kommission) des Reichstages) beginnt morgen Montag die zweite Verhandlung der ihr angewiesenen Vorlage. In den letzten Tagen haben vertrauliche Besprechungen von Mitgliedern der Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten, welche die Theilnahme abgelehnt hatten, stattgefunden. Die Besprechungen haben in manchen Punkten zu einer Einigung geführt, welche in einer Reihe gemeinschaftlicher Anträge zum Ausdruck kommt. Als einer der wichtigsten ist hervorzuheben die ausdrückliche Anerkennung des Rechtes des Arbeitgebers, Lohnverhältnissen zur Einwirkung des Schadenersatzes aus der Arbeiterfrage. Derselben sollen im Gesamtertrage den Betrag eines durchschnittlichen Wochenlohnes nicht übersteigen.

(Der Reichsanzeiger) veröffentlicht die Tagesordnung für die am 9. December stattfindende Sitzung des preussischen Landes-Gesamtsabehrs. Unter den Verhandlungsgegenständen ist besonders erwähnenswerth der Antrag betreffend die Einführung eines allgemeinen Lohnzettelvertrages für Steinmetzen, Brauereiarbeiter, Kofes, Brennholz, Tisch, Erz, alle Art und Kalksteine.

(Der neue Reichsausschalt) enthält auch Geldforderungen, welche den berittenen Offizieren nichtberittener Truppen eine Erleichterung der Werbedienstleistung gewähren sollen. Die sämtlichen Offiziere, Sanitätsbeamten und Beamten, welche auf Nationalen Anspruch haben, ohne dabei Chargenpfeide zu beziehen, sollen zur Befreiung ihrer Werde freigestellt werden.

(Die Arbeitliche Allgemeine Zeitung) bringt die folgende Notiz: Der Minister de Meuse behauptet, zu wissen, die europäische Hante finanzielle Lage sei weiter unterliegen. Für die Eingewandten ist es klar, daß diese Mitteilung jeder Grundlage entbehrt; aber es dürfte auch für weitere Kreise von Interesse sein, zu erfahren, daß dieselbe total an der Luft gegriffen ist.

(Die Definition der russischen Grenze) soll nun doch erfolgen. Wie der „Preussische Zeitung“ von informierten Kreise mitgetheilt wird, steht binnen Kurzem die Einfuhr lebender russischer Fleischschweine in die Schlachthäuser von Preußen und Pommern zur sofortigen Abschaffung in Aussicht.

(Viele Kolonien) in Rheinland und Westfalen sind wegen großer oder theilweiser Sperrung der Eisenbahnen in Preußen durch Ueberfüllung und in Folge dessen eingetretener Mangel an Eisenbahnwagen gequält, ihren Betrieb erheblich eingeschränkt. Auf manchen Bahnen steht aus diesem Grunde ein großer Theil der Bevölkerung. Am letzten Freitag konnten von 917 angeforderten Doppelwagen 1976 Wagen nicht gestellt werden.

* Wredon, 29. November. Der Schnellbampfer „Herr Bismarck“ für die Hamburg-Baderfahrt lief um 12 Uhr Mittags glücklich vom Stapel. Den Tausch vollzog Frau von Bismarck-Kniephof.

* Hamburg, 30. November. Die „Hamburger Nachrichten“ polemisierten auf das Lebhafteste gegen die Behauptung, daß die dem Minister Lucius gewandte Verehrung von Fideicommissarien in Preußen durch den Fürsten Bismarck in Staatsministerien beantragt worden ist, und daß er durch seine Verantwortung der Regierung den Anschlag gegeben habe.

* Gsgoland, 30. November. Die Preussische Verbindung mit Kurhaden ist zum Verzicht eingetretet.

* Gelsenkirchen, 29. November. Deputat Müller ist wegen Aufreizung zum Strike, begangen durch einen Artikel in dem Verbandszugung der Bergarbeiter, verhaftet worden.

aufs Neue Champagner kommen und begegnete allen Gemüthern der Uebriegen mit der Bitte, ihm das Vergnügen heute nicht zu verderben. Delange, das feiste Geistes in würdige Falten gelegt, sah unter ihnen und bezahlte seine Schuld, denn er aus dem Glase nahm, mit einer Anrede, deren Pointe jedesmal mit lautem Lachen entgegengenommen wurde. Es war bei der vierten Glase, als er sich Dehennett gegenüber ganz besonders beliebt machen wollte. „Da, dieser Meerergreis vom Lande da voru...“ er uft jedesmal die Gäste an. Aber daraus müssen Sie sich nichts machen, Herr Baron. Das ist äußerlicher Schmutz, den man abwischt. Ich sah ihn heute zum dritten Male. Immer macht er seine Wägen zum Vergnügen der Einwohner. Sont sehr harmlos... Heute wurde er wild. Aber dafür ist es gelobt. Wenn er ein alter Kribian die ankündigen Gäste führen will — ein Blick vom Director und man hat ihn...“ Er machte mit beiden Händen die Bewegung des Werfens und fuhr fort, während er die Glase im klüster drehte und fräulien Ballon einen bedeutenden Blick zuwarf: „Ich bitte Sie, meine Herren, haben Sie hier schon etwas von Mansfängigkeit gesehen? Nie werden Sie das behaupten können. Es ist die Elite der Jugend, die bei uns verkehrt. Die Welt, in der man das savoir vivre kennt...“ Uebriegen, er muß Glase haben, dieser Bauer aus Schöneberg. Wallonghen, wissen Sie noch... wie er hier sah? Er hatte ein Brillenstück ganz voller Zwanzigmarschstücke. Sie müssen nämlich wissen, meine Herren, daß dieser fonderbare Decht das Gold immer in einem Brillenstück mit sich herum trägt. Man sollte es nicht... glauben, aber...“

Die letzten Worte langsam sprechend, hatte er in der Tasche seines Fracks gefasst; nun aber brachte er eine Hand voll Brillen zum Vorschein. „... Dürfte ich mir erlauben... die Herren... zu meinem Benefiz... am nächsten Donnerstag. Das gewöhnliche Entree... eine

* Bielefeld, 30. November. Der holländische Sozialistenführer Nicu van Nis, der hier eine Rede halten wollte, wurde bei seinem Eintreffen an dem Bahnhof polizeilicherseits festgenommen. Es wurde ihm dabei ein Ausweisungsbefehl übergeben. Eine telegraphische Beschwerde des Bielefelder Sozialistenvereins beim Minister Gerkfureth wurde zurückgewiesen.

* Deimold, 29. November. Bei der Verhandlung des das Verfallens und Verfallsrecht betreffenden Gesetzes im Landtage wurde der Antrag, die Regierung zu ersuchen, auf Erlass eines diesbezüglichen Reichsgesetzes hinzuwirken, angenommen. * München, 30. November. Wie die „Allgemeine Zeitung“ meldet, begiebt sich der General-Adjutant von am morgigen Montag nach Wien zur Teilnahme an den Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag.

* Stuttgart, 29. November. Prinz Wilhelm wird der Beilegung in Haag als Vertreter des Königs beizuwohnen. — Generaladjutant Wolsberg ist mit der Begleitwache des Großherzogs Adolph in Ludwigsburg beauftragt.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 30. November. Kaiser Franz Joseph ist aus dem ungarischen Schloß Obbaldis wieder zurückgekehrt. — Die Verhandlungen des Prager Landtages sind am Sonntag abgeschlossen worden. Der deutsch-österreichische Ausgleich ist damit zunächst gescheitert. — Die ungarischen Sozialdemokraten wollen am 7. und 8. December einen Parteitag in Pest abhalten. — Oesterren fand ein Ministerath anlässlich der politischen Lage Böhmens statt. — Das „Fremdenblatt“ erstattet die Nachrichten über verheerende Personalveränderungen im Ministerium des Innern anlässlich des seit längerer Zeit bestehenden Eintrits des Sectionschefs v. Szegnyei in das ungarische Kabinett für ausschließlich auf Kombinationen beruhend. Graf Kautsky, der erst kürzlich zurückgekehrt, sei nicht in der Lage gewesen, sich mit diesen Personalfragen zu beschäftigen.

Italien.

* Rom, 30. November. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der König unterzeichnete einen Amnestie-Erlass, durch welchen alle Personen begnadigt werden, welche wegen Verbrechen, Uebertretungen und Ueberrückungen einschließliche der politischen Straftaten verurtheilt sind. Der Erlass begnadigt auch die Personen, die sich der Stellung entzogen haben, sofern sie vor dem 1. Januar 1881 geboren sind. Eine neue ungarische Verordnung gestattet die Einfuhr gefalzener, gedruckter oder auf irgend welche andere Weise konterföirter deutscher Festschwaren nach Italien, sofern dieselben mit einem Gesundheitszeugnis deutscher Behörden versehen sind.

Frankreich.

* Paris, 30. November. Der gefrige Ministerath (vergl. unsr. telegraph. Mittheilungen im Sonntag-Vorabendblatt) bestimmte, daß die angedeutete Gefandtschaft, welche Frankreich bei der Beilegung des Königs im Haag vertreten soll, aus dem biesigeigen Gefandten im Haag, Legation, sowie einem General, einem Contre-Admiral und dem Personal der französischen Gefandtschaft im Haag bestehen soll. Präsident Carnot wird durch einen Offizier seines militärischen Hauses vertreten sein.

Holland.

* Amsterdam, 30. November. Die Leiche des Königs Wilhelm ist morgen Montag nach Rotterdam von Schloß Zoo nach der Hauptstadt Haag übergeführt und dort zwei Tage öffentlich zur Schau gestellt werden. Am ersten Sonntag erfolgt die Beilegung in der Königsgruft zu Delft. Am Montag in Ludwigsburg wird die große Staatsdeputation zur Teilnahme an den Feierlichkeiten erwartet.

Großbritannien.

* London, 30. November. Es scheint nicht mehr möglich zu sein, Barmell an der Spitze der Partei zu erhalten, seitdem auch die fünf Amerika bereisenden Nationalisten ihrer infolge seines Manifests preisgegeben haben. Die Gegner Barmells bezeichnen ebenfalls ein Manifest vor. Nach dem W. L. E. haben die gegenwärtigen in Amerika weilenden irischen Abgeordneten geteilt dem Regierungsrath der irischen Partei, W. G. Carthy, telegraphisch mitgetheilt, sie hätten das Manifest Barmells mit tiefem Schmerz gelesen; es ist unmöglich, daß Barmell Führer der Partei bleibe, sie würden ihre Ansichten heute ausdrücklich telegraphisch übermitteln. (Die Med.)

Portugal.

* Lissabon, 29. November. Nach aus Benguela (Westafrika) hier eingetroffenen Mittheilungen hat die nach Bile entsandte Expedition mit dem Führer der Aufständischen einen strengen

muskalisches Talent. O, ich weiß wohl, wer der Wohlthäter ist. Wie oft hat nicht meine Frau gesagt, daß in diesem hübschen Mädchen Talent zu einer Soubrette stecke... Haben Sie bereits den Gemüß gehabt, meine Frau singen zu hören — in den Reichshallen? Sie sollten hingehen, Herr Baron. Sie ist das, was wir Actriken eine Spezialität in unserem Fache nennen. Sie arbeitet ohne Konkurrenz.“

„Er hatte sich erhoben, stieg die linke Hand auf die Tischplatte und vergarb die rechte zwischen Hemd und Weste — eine Pose, die er gern einzunehmen pflegte, sobald er mit Jemandem sprach. Alles an ihm zeigte Gutmüthigkeit, Besonnenheit und jene den Spott herausfordernde unbewusste Anführerlichkeit, die eine Folge langjähriger Gewohnheit ist. Sein Blick glitt wieder nach links. „Wie schön, Herr Baron...“ Ich werde mir nicht die Ehre haben, Sie unter den Zuhörern zu sehen, wenn Sie nach der Besuche...“ „G, Fräulein Balloni ist hinten! Sie wollen mit ihm knieen?...“ kein Wort, Herr Baron... keine Silbe zu Dora... nicht ein Sterbenswörtchen! Man muß das Leben genießen, so lange man jung ist...“ Uebriegen vorzüglicher Wein hier... die besten Marken...“ Er zog die Augenbrauen in die Höhe, spigte die Ohren und mischte. „Das war die Wahrheit“, spigte er hinzu... „Profit, Herr Director!“ wurde ihm von mehreren Seiten zugerufen.

„Hier ist Alles Director“, sagte er wie zur Entschuldigung, indem er nach rechts und links freundlich nickte und das rufende Tactgehalt ausfallend flattern ließ. „Danf ich Sie zu einem Glasehen erlauben?“ fragte Rigard, der gern einige Minuten mit ihm über Dora geplaudert hätte. Er nahm eine bühnenmäßige Verbeugung entgegen und verstand dann.

Nach einer Viertelstunde ging es hinten sehr lustig her. Gedenktett war sehr aufgeräumt geworden. Er ließ immer

Mar...“ Mit einem süßlichen Schelm vertheilte er die Blicke. „Als keiner darnach griff, sah er auf. Er erstreckte nun abweisende Mienen. Niemand sprach ein Wort, nur Dehennett warf nach einer Pause die Bemerkung hin, daß es Zeit zum Gehen sei, und zog seine Börse hervor.

Delange zeigte ein ganz verzwecktes Gesicht. Endlich als die Säugerin ihm mit einer Kopfbewegung zunickte, sich zu entfernen, erhob er sich, raffte die Blicke zusammen und bat mit einer tiefen Verbeugung um Entschuldigung für die Störung. An dem Rahmen der Thür drehte er sich noch einmal um und sagte mit einer erneuten Widerrückung: „Bitte nochmals um Verzeihung, meine Herren...“ vielmal.“

Die Balloni lief ihm nach und rannte ihm zu: „Der mit dem Brillenstück ist ja sein Schwiegervater.“ „O, ich Dummkopf! Habe immer noch bei meinem Benefiz.“ Er schlug sich mit der flachen Hand gegen die Stirn und lehnte beglückten Hauptes nach der Stätte seiner abendlichen Trümpfe zurück. Aber kein Schmerz dauerte nicht lange. Bald sah man den feinen Kopf mit der Stirn rechts und links an einem befestigten Tische untertan und die Hand einen Griff in die Tasche des Fracks thun. Dann hörte man die gewichtigen Worte: „Meine Herren, darf ich mir erlauben...“ am Donnerstag... zu meinem Benefiz?“

Wie Hedenkett nach Hause kam, wußte er nicht zu sagen. Als er gegen elf Uhr mit Schmerz empfiel, erinnerte er sich dunkel, daß es sehr früh am Morgen gewesen sein müsse. Nach und nach rief er sich die Ereignisse der vergangenen Nacht ins Gedächtnis zurück. Was er Wirklichkeit, oder nur der Gindrud eines schlimmen Traumes, daß er wieder gepöbelt hatte? Aber nein — das erstere war sicher der Fall, denn Erba stand deutlich vor seinem geistigen Auge, und ihn hatte er gefeuert erst kennen gelernt. (Fortsetzung folgt.)

Kampf beendeten, bei welchem jedoch auch die portugiesischen Truppen nicht unerhebliche Verluste erlitten. Der Führer der Rebellen entkam.

Orient.

Belgrad, 30. November. Die Stupjatinna befehlt eine der Truppen aufzutreten. ... Der türkische Gesandte ...

Sofia, 30. November. Wie verlautet, ist die Verlobung des rumänischen Kronprinzen mit Prinzessin Maria, der Tochter des Herzogs von Coburg, in Aussicht genommen. ...

Preussischer Landtag Abgeordnetenhause.

(Originalbericht des General-Anzeiger.)

11 1/2 Uhr. Am Mittwoch: v. Gögler, Herrfurth, Dr. Müller. ... Die Tagesordnung steht die Interpellation des Abg. Graf (natl.) betr. das neue Koch'sche Heilverfahren ...

Die Tagesordnung steht die Interpellation des Abg. Graf (natl.) betr. das neue Koch'sche Heilverfahren ...

Die Tagesordnung steht die Interpellation des Abg. Graf (natl.) betr. das neue Koch'sche Heilverfahren ...

Die Tagesordnung steht die Interpellation des Abg. Graf (natl.) betr. das neue Koch'sche Heilverfahren ...

Die Tagesordnung steht die Interpellation des Abg. Graf (natl.) betr. das neue Koch'sche Heilverfahren ...

Die Tagesordnung steht die Interpellation des Abg. Graf (natl.) betr. das neue Koch'sche Heilverfahren ...

Die Tagesordnung steht die Interpellation des Abg. Graf (natl.) betr. das neue Koch'sche Heilverfahren ...

wenn man die Frage der Landgemeinde-Ordnung nach den Provinzen geregelt hätte, dann wäre auch die Möglichkeit vorhanden gewesen, den Reformplan dem Gutachten der Provinzialparlamenten zu unterbreiten. ...

Abg. Barth (konf.) ist zwar nicht mit den Bestimmungen der Vorlage einverstanden, heißt aber, daß es gelingen werde, ein Zufußkommen derselben zu ermöglichen. ...

Abg. von Hüne (str.) wünscht bei verschiedenen Punkten der Vorlage eine eingehendere Mitwirkung der Sachverständigen fürder. ...

Abg. Sombart (natl.) erklärt, er könne der Bestimmung der Vorlage, daß die Gemeindebezirke in ihrer bisherigen Umfang erhalten bleiben sollen, nicht zustimmen. ...

Abg. Sombart (natl.) erklärt, er könne der Bestimmung der Vorlage, daß die Gemeindebezirke in ihrer bisherigen Umfang erhalten bleiben sollen, nicht zustimmen. ...

Abg. Sombart (natl.) erklärt, er könne der Bestimmung der Vorlage, daß die Gemeindebezirke in ihrer bisherigen Umfang erhalten bleiben sollen, nicht zustimmen. ...

Abg. Sombart (natl.) erklärt, er könne der Bestimmung der Vorlage, daß die Gemeindebezirke in ihrer bisherigen Umfang erhalten bleiben sollen, nicht zustimmen. ...

Abg. Sombart (natl.) erklärt, er könne der Bestimmung der Vorlage, daß die Gemeindebezirke in ihrer bisherigen Umfang erhalten bleiben sollen, nicht zustimmen. ...

Abg. Sombart (natl.) erklärt, er könne der Bestimmung der Vorlage, daß die Gemeindebezirke in ihrer bisherigen Umfang erhalten bleiben sollen, nicht zustimmen. ...

Abg. Sombart (natl.) erklärt, er könne der Bestimmung der Vorlage, daß die Gemeindebezirke in ihrer bisherigen Umfang erhalten bleiben sollen, nicht zustimmen. ...

Abg. Sombart (natl.) erklärt, er könne der Bestimmung der Vorlage, daß die Gemeindebezirke in ihrer bisherigen Umfang erhalten bleiben sollen, nicht zustimmen. ...

Abg. Sombart (natl.) erklärt, er könne der Bestimmung der Vorlage, daß die Gemeindebezirke in ihrer bisherigen Umfang erhalten bleiben sollen, nicht zustimmen. ...

Abg. Sombart (natl.) erklärt, er könne der Bestimmung der Vorlage, daß die Gemeindebezirke in ihrer bisherigen Umfang erhalten bleiben sollen, nicht zustimmen. ...

Abg. Sombart (natl.) erklärt, er könne der Bestimmung der Vorlage, daß die Gemeindebezirke in ihrer bisherigen Umfang erhalten bleiben sollen, nicht zustimmen. ...

Abg. Sombart (natl.) erklärt, er könne der Bestimmung der Vorlage, daß die Gemeindebezirke in ihrer bisherigen Umfang erhalten bleiben sollen, nicht zustimmen. ...

Abg. Sombart (natl.) erklärt, er könne der Bestimmung der Vorlage, daß die Gemeindebezirke in ihrer bisherigen Umfang erhalten bleiben sollen, nicht zustimmen. ...

Abg. Sombart (natl.) erklärt, er könne der Bestimmung der Vorlage, daß die Gemeindebezirke in ihrer bisherigen Umfang erhalten bleiben sollen, nicht zustimmen. ...

Abg. Sombart (natl.) erklärt, er könne der Bestimmung der Vorlage, daß die Gemeindebezirke in ihrer bisherigen Umfang erhalten bleiben sollen, nicht zustimmen. ...

Das Tag. Das Hochwasser, das in manchen Gegenden unbeschreiblichen Schaden angerichtet hat, sich, dank des eingetretenen Frostwinters, ungenügend zum größten Teil wieder verlaufen, untere Saale ist wieder in der Vertiefung ...

Tagesordnung.

- 1. Schützenball. 2. Belegung bezw. Neuanlage von Straßenbahnlinien. 3. Kanal-Anschluss des Grundstücks ...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Privattelegramme des „General-Anzeiger“. Berlin, 1. Dezember, 11 Uhr 35 Min. ...

Berlin, 29. November, 10 Uhr. ...

Berlin, 29. November, 10 Uhr. ...

Berlin, 29. November, 10 Uhr. ...

Berlin, 29. November, 10 Uhr. ...

Berlin, 29. November, 10 Uhr. ...

Berlin, 29. November, 10 Uhr. ...

Berlin, 29. November, 10 Uhr. ...

Berlin, 29. November, 10 Uhr. ...

Berlin, 29. November, 10 Uhr. ...

Berlin, 29. November, 10 Uhr. ...

Berlin, 29. November, 10 Uhr. ...

Berlin, 29. November, 10 Uhr. ...

Berlin, 29. November, 10 Uhr. ...

Jokales.

Der Nachdruck unserer Original-Jokale-Vorlesungen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Bürgerverein für häusliche Interessen. Bei Verprechung des notwendigen geordneten Stuhls, der ...

Stadtkasse. Am nächsten Donnerstag findet die letzte Aufführung von S. Endemann's Schandpiel „Die Erbe“ statt. ...

Orchester-Musikverein. Zum nächsten Concert war dem Concertmeister wieder ein Theil des Programms zugefallen. ...

Waldschaffner beginnt am heutigen Montag ein neuer Spielplan. ...

Reisende. Gestern Abend spielten 7 und 8 Uhr stahl der fleißigste Wächter im Grundstücks ...

Brand. In einer Wohnung des Grundstücks ...

Schlacht. Anlässlich des heutigen 250-jährigen Erinnerungstages an die Schlacht bei ...

Religiöser Wahnsinn. In die Wohnung des Kaufmanns ...

Strafgericht. In der Strafkammer hatte sich gestern eine ...

Strafgericht. In der Strafkammer hatte sich gestern eine ...

Strafgericht. In der Strafkammer hatte sich gestern eine ...

Strafgericht. In der Strafkammer hatte sich gestern eine ...

Berliner Börse.

Table with 2 columns: Country/Region and Price/Value. Includes entries for Credit, Frankreich, London, etc.

Wismann in Zanzibar.

Zanzibar, 30. November, 8 Uhr Vormittags. ...

Subermann's „Gry“ in Italien.

Rom, 30. November. Am Philharmonischen Theater ...

Wismann in Zanzibar.

Zanzibar, 30. November, 8 Uhr Vormittags. ...

Berliner Börse.

Table with 2 columns: Country/Region and Price/Value. Includes entries for Credit, Frankreich, London, etc.

Wismann in Zanzibar.

Zanzibar, 30. November, 8 Uhr Vormittags. ...

Subermann's „Gry“ in Italien.

Rom, 30. November. Am Philharmonischen Theater ...

Wismann in Zanzibar.

Zanzibar, 30. November, 8 Uhr Vormittags. ...

Berliner Börse.

Table with 2 columns: Country/Region and Price/Value. Includes entries for Credit, Frankreich, London, etc.

Wismann in Zanzibar.

Zanzibar, 30. November, 8 Uhr Vormittags. ...

Subermann's „Gry“ in Italien.

Rom, 30. November. Am Philharmonischen Theater ...

Wismann in Zanzibar.

Zanzibar, 30. November, 8 Uhr Vormittags. ...

Berliner Börse.

Table with 2 columns: Country/Region and Price/Value. Includes entries for Credit, Frankreich, London, etc.

Wismann in Zanzibar.

Zanzibar, 30. November, 8 Uhr Vormittags. ...

Subermann's „Gry“ in Italien.

Rom, 30. November. Am Philharmonischen Theater ...

Grösste Auswahl in allen Artikeln.

Otto Pincoffs & Co.

Halle a/S. Nr. 12 Gr. Ulrichstr. Nr. 12 Halle a/S.
im Hause des Bildhauers Herrn Gust. Glück.

Größtes Special-Geschäft

!! Tricotagen, Wollwaaren, Strumpfwaaaren !!

und
confectionirten Tricot-Kleidern u. Anzügen

Streng reelle Bedienung. — Billigste feste Preise.

Einem geehrten Publikum beehren wir uns die ergebene Mittheilung zu machen, dass unser Lager mit allen erdenklichen Neuheiten ausgestattet und auf das Reichhaltigste, sowie Sorgfältigste für die

Winter- und Weihnachts-Saison

sortirt ist. Gleichzeitig bringen die uns bei Begründung des Geschäfts gestellten Grundsätze der strengsten Reellität in Erinnerung und bemerken, dass

jedes Stück den festgesetzten billigsten Preis sichtbar trägt, wodurch selbst Nichtkenner vor Uebervorthellung geschützt sind.

Indem wir höflichst bitten, unser Unternehmen durch ein ferneres geneigtes Wohlwollen zu unterstützen, werden wir bemüht sein, das uns zu Theil werdende Vertrauen nach jeder Richtung zu rechtfertigen, und erlauben wir uns auf unsere folgende Preisliste aufmerksam zu machen.

Normal		
-Hemden	v. Mk.	0,90 bis 8,00
-Jacken	" "	0,65 " 5,50
-Hosen	" "	1,00 " 6,75
-Hemd-hosen	" "	8,50 " 12,00
-Nachthemden	" "	6,00 " 10,00
-Kdr.-Tricots	" "	1,50 " 4,50
-Strümpfe	" "	1,20 " 2,50
-Stoffe	vom Stück.	

Tricot		
-Tailen	v. Mk.	2,00 bis 24,00
-Kleider	" "	2,00 " 25,00
-Anzüge	" "	4,50 " 20,00
-Jaquets	" "	2,50 " 6,50
-Mützen	" "	0,75 " 3,50
-Hosen	" "	2,00 " 4,50
-Gamaschen	" "	2,00 " 3,75
-Stoffe	meterweise.	

Echt englische Cachemire-Damen-Strümpfe

garantirt reine Wolle und waschecht

Extra lang von Mk. 1,50 an bis 3,50.

Wollene		
Kopfhüllen	v. Mk.	0,75 b. 3,00
Tücher	" "	0,60 b. 12,00
Röcke	" "	0,60 " 8,00
Jagdwesten	" "	1,50 " 15,00
Damenwesten	" "	1,00 " 7,50
Kinderjäckchen	" "	1,00 " 3,00
Kinderschuhe	" "	0,35 " 2,75
Kinderfäustel	" "	0,20 " 0,75

Damenstrümpfe	v. Mk.	0,80 b. 3,00	regulär gestrickt mit doppelteln Hacken u. Spitzen.
Herrenstrümpfe	" "	0,65 " 1,75	
Kinderstrümpfe	" "	0,15 " 2,75	
Ringwood-Handschuhe	" "	0,40 " 1,75	
Tricot-Handschuhe	" "	0,40 " 1,50	
Gefütterte Handschuhe	" "	0,40 " 3,50	
Gamaschen	" "	0,60 " 2,00	
Kinder-Mützen	" "	0,40 " 2,25	
(aus Zephyr-Wolle)			

Corsets in enormer Auswahl

unter Garantie guten Sitzes und Haltbarkeit.

Corsetschoner

Velour-Unterröcke	v. Mk.	1,25 b. 10,00
Seidene Unterröcke	" "	12,00 " 24,00
Flanell-Röcke und Hosen	" "	0,60 " 4,00
Schulterkragen	" "	0,75 " 6,50

Schlafdecken	v. Mk.	6,00 b. 20,00
Reisedecken	" "	6,50 " 30,00
Jagd-gamaschen	" "	3,00 " 4,75
Jagdkappen	pro Stück	1,50
Kniewärmer	" "	1,50

Elegant garnirte seidene Chenille-Capotten

in kleidsamsten Facons von Mk. 3,00 bis 13,50.

Balltücher — Echarpes — Kopfschawls in Wolle und Seide

nur hervorragende Neuheiten.

Ballstrümpfe — Ballhandschuhe.

Größtes Lager in seideneu und halbseideneu Cachenez

für Herren, Damen und Kinder von Mk. 0,40 bis 12,00.

Wollene Strick- und Häkelgarne in allen Farben und Melangen

Das richtige Zollpfund von 2,00 Mk. an bis zu den feinsten Qualitäten.

Grösste Auswahl in allen Artikeln.

Streng reelle Bedienung. — Feste billigste Preise.

Auswahlsendungen wie Aufträge über 20 Mark franco.

W
Alte
1. M
Es t
sowie j
wird,
sowie
verfä
2. W
Ben
bienen
schnitt
tragst
dreibun
Am
man be
Echel fe
3. M
Das
verdien
Er t
träge
4. F
beza
Ja
famun
Die
entricht
5. a
Benfi
Mei
Ber
Stente.
6. 3
broch
Mei
(Wenn
ober b
eine 3
Friedri
ibm die
7. J
bered
Mei
wallten
1.
65
er noch
das 70
2.
Das
berdien
3.
1891
rente
Nun
vom 1.
gehand
4.
für et
ih n
30
sein M
Arbeit
5.
1891
7.
Eie
rente,
1. Jan
Januar
6.
beza
7.
mögen
7.
aahit
8.
Beitrag
5 Wein
8.
Eie
Beitrag
1.
Redi
Er
2.
Er
ober
nach
8.
thun
Er
seit 26
benen